

BUKARESTER TAGBLATT

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements

werden angenommen in Bukarest von der Administration, in der Provinz und im Auslande von den betreffenden Postanstalten. Abonnementpreis für Bukarest und das Inland mit portofreier Zustellung vierteljährlich 8 Franke, halbjährlich 16 Franke, ganzjährig 32 Franke. Für das Ausland Portofuschlag von 3 Frts. 1/4-jährlich. — Zuschriften und Geldsendungen franco. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt. — Einzelne Zeitungen älteren Datums kosten 30 Bani.

ADMINISTRATION, REDAKTION

und Druckerei:

HOTEL FIESCHI

Eingang durch die Strada Selari Nr. 7

Inserate

die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Cts.; bei öfteren Einschaltungen wird ein entsprechender Rabatt bewilligt. — Die Ankunftsgebühr für die 3-spaltige Garnonzeile ist 2 Franke. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn übernehmen Annoncen sämtliche Agenturen der Herren Rudolf Mosse, Haagenstein & Vogler A.-G., S. L. Danne & Co., Otto Maas, A. Döppel, M. Dürst Nachf. Max Augenthaler & Emerich Lehner, Alois Gerndl, J. Danneberg, Heinrich Schafel, Neumann & Wm. Berlin, Karoly & Liebmann, Hamburg, ebenso alle soliden Annoncen-Expeditionen des Auslandes.

Nr. 93

Freitag, 29. April 1898

XIX. Jahrgang

Die Zustände in Bulgarien.

Bukarest am 28. April, 1898.

Seitdem die mazedonischen Komitees öffentlich von der bulgarischen Regierung verleugnet worden, überbietet sich die bulgarische Opposition an abenteuerlichen Gerüchten. Anknüpfend an die vom radoslawistischen Organ „Narodni Prava“ lancirte Nachricht, daß Rußland nicht etwa nur die Wiederherstellung des Artikels der bulgarischen Verfassung, nach welchem alle männlichen Nachkommen des erwählten Fürsten der orthodoxen Kirche angehören müssen, verlangt habe, behauptet sie, daß in Petersburg auch der Uebertritt des Fürsten Ferdinand als Preis weiterer gnädiger Förderung und Unterstützung Bulgariens gefordert werde. Nicht wählerisch in den Mitteln, hatte die Opposition kurz vorher verbreitet, der Fürst wolle einen Kanossengang nach Rom machen; heute schwört sie auf die Wichtigkeit des in Petersburg verlangten Glaubenswechsels, ja, will sogar wissen, der Fürst habe bereits eine bezügliche Zusage gemacht und knüpft daran allerlei phantastische Familienkombinationen, die sie mit der langen Abwesenheit der Fürstin Marie Louise, welche die Pflege der kranken Schwiegermutter doch nicht näher liegen könne, als jene ihrer ganz isolirt in Philippopol befindlichen leiblichen Kinder, zu erklären sucht. Ernst können solche abenteuerliche Meldungen wohl selbst in oppositionellen Kreisen nicht genommen werden. Eine ähnliche Forderung würde — wenn auch von panslawistischer Seite gewünscht — schnurstracks der gegenwärtigen Politik Rußlands und den Tendenzen des Czars widerstreiten.

Auch die täglich erneuerten Reisengerüchte über das Kabinet Stoilow eilen den Thatsachen auf Flügeln der Wünsche Regierungsklüftner voraus. So viel kann als feststehend angenommen werden, daß — das Kabinet über den Petersburger Besuch hinaus am Ruder bleiben werde. Hingegen hat das Gerücht viel Wahrscheinlichkeit für sich, daß der einstige Finanzminister Geshow, der eben von seiner mysteriösen, vielfach mit Garantiefuche für ein Anlehen in Verbindung gebrachten Mission nach Petersburg zurückgekehrt ist, die Gelegenheit benützt habe, das russische Agreement für den Vorsitz im künftigen bulgarischen Kabinet einzuholen. Wenigstens ließ er es nicht an Huldigungen und Bücklingen vor der mächtigen slavischen Propaganda fehlen.

Gegenwärtig sind die mazedonischen Komitees in Sophia damit beschäftigt, ein großes Protest-Memorandum für die Mächte vorzubereiten. Wäre es der Propaganda nur ernstlich um die Verbesserung des Schicksals ihrer bulgarischen Brüder im türkischen Joche innerhalb friedlich zu erlangender und von den Mächten gewiß geförderter Reformen zu thun, müßte sie vor Allem nicht mit einem allen türkischen Widerstand weckenden und das Zusammenleben noch erschweren fertigen Autonomieprogramm auftreten, welches auf der Pforte nicht nur a priori ab-

stößt, sondern auch die muslimanische Bevölkerung — besorgt machen muß. Progressiv und anfänglich nur auf das leichtere Nebeneinanderleben zielende Verbesserungen, wären vor Allem nöthig.

Die Frage der Losreißung von der Türkei hält die christliche Bevölkerung Mazedoniens bei weitem nicht so spruchreif als sie die mazedonischen Komitees in Bulgarien glauben machen wollen.

Noch immer wird die Anwesenheit des Vertreters einer französischen Bankengruppe in den politischen Kreisen Sophias lebhaft besprochen. Wenn es sich den Gerüchten nach um Kontrahierung einer Anleihe und Konversion der alten Anleihen gehandelt hatte, so ist der genannte Preis — Uebergabe der bulgarischen Staatsbahnen in fremden Betrieb — ein den bulgarischen Stolz so tief verletzender, daß wir an eine Realisirung unter keinen Umständen glauben können. Ueberdies wissen die Bulgaren ganz gut, daß ihrer Geldnoth sofort unter weit weniger drückenden Bedingungen abgeholfen werden könnte, wenn sie den Widerstand des deutschen Geldmarktes durch Aufgeben des Baues der Parallelbahn zu der orientalischen Linie beseitigen würden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Sprachengesetzentwurf.

Der südslavische Klub beabsichtigt im Abgeordnetenhause den Entwurf eines Sprachengesetzes einzubringen. Der vollständig ausgearbeitete Entwurf enthält vier Theile. Der erste derselben enthält die allgemeinen Bestimmungen, der zweite die Bestimmungen bezüglich der Sprache bei den Gerichten und Verwaltungsbehörden, der dritte Theil die Bestimmungen für die Gemeinden, Bezirke und Länder; der letzte Theil betrifft die Sprache in den Schulen. Der Gesetzentwurf, der bereits vor einiger Zeit von den slowenischen Blättern veröffentlicht worden ist, bezweckt den Schutz der nationalen Minoritäten durch ein Reichsgesetz. Der § 1 des allgemeinen Theiles bestimmt: „Jeder österreicherische Staatsbürger ist befugt, sein Recht in seiner nationalen Sprache zu suchen und zu finden, und zwar bei allen Instanzen, auch dann, wenn sich dieselben außerhalb des territorialen Geltungsgebietes seiner Sprache befinden. Alle landesüblichen Sprachen sind Landessprachen und in allen öffentlichen und internen Verhandlungen der Staats- und Landesbehörden gleichberechtigt und gleichwerthig.“ Ferner verfügt der Gesetzentwurf, daß die Gerichts- und staatsanwaltschaftlichen Behörden, sowie die den Ministerien des Innern, des Handels, der Finanzen und des Ackerbaues unterstehenden Behörden verpflichtet sind, die an die Parteien ergehenden Erledigungen in jener Landessprache auszufertigen,

in welcher das mündliche Anbringen oder die schriftliche Eingabe der Partei erfolgt ist. Ebenso ist bei Grundbucheintragen und bei Eintragungen in die Handelsregister die Sprache des mündlichen Anbringens oder der schriftlichen Eingabe zu berücksichtigen. Den Gemeindevertretungen soll die Feststellung ihrer Geschäftssprache für alle Angelegenheiten des selbstständigen und übertragenen Wirkungsbereiches zustehen. In dem gleichen Sinne der vollen Parität sind die Bestimmungen hinsichtlich der Sprache in den Schulen abgefaßt.

Serbien.

Der französische Gesandte.

Der französische Gesandte Marchand überreichte dem König in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben. Die Regierungsbürokraten konstatiren bei diesem Anlaß, daß durch jenen Empfang das von radikaler Seite verbreitete Gerücht über schlechte Beziehungen zu Frankreich widerlegt erscheine. Die Accreditation von Marchands war nämlich lange Zeit hinausgeschoben worden. Noch auffälliger erscheint die wiederholte Hinausschiebung des Erscheinens des neuen russischen Gesandten auf seinem Posten, und die hieran geknüpften Gerüchte von schlechten Beziehungen Rußlands zur gegenwärtigen serbischen Regierung sind jedenfalls nicht unbegründet.

Türkei.

Quaitare. Die Vorfälle in Kumanova.

Die englische Botschaft überreichte am Freitag der Pforte eine Note bezüglich der Quaitare, worin unter Hinweis auf die Noten vom 22. März und 15. April der von türkischer Seite gestellte Antrag, die Frage der Quaitare einer kommissarischen Prüfung zu unterziehen, abgelehnt und erklärt wird, daß die Taxe von heute ab seitens Englands nicht anerkannt und fernerhin Ersatz für die gezahlten Taxen werde verlangt werde.

Der serbische Gesandte bei der Pforte, Herr Novakovic begab sich, wie uns aus Konstantinopel berichtet wird, dieser Tage nach Yildiz-Kiosk und hatte mit dem ersten Sekretär des Sultans, Tahsyn Bey, eine längere Unterredung bezüglich der in Kumanova während der griechischen Osterfeierstage stattgehabten Vorfälle und des zwischen der bulgarischen und der serbischen Bevölkerung der genannten Ortschaft neuerlich entbrannten Streites um den Besitz der dortigen Kirche. Tahsyn Bey berichtete dem Sultan über den Inhalt dieser Unterredung, worauf der Sultan dem serbischen Gesandten sagen ließ, er werde dem Großvezir strikte Befehle zugehen lassen, damit dieser eine genaue Untersuchung der erwähnten Vorfälle vornehmen lasse und eine derartige Entscheidung treffe, daß in Zukunft kein Anlaß mehr zu Konflikten zwischen der bulgarischen und der serbischen Einwohnerschaft von Kumanova gegeben sei.

Der spanisch-amerikanische Konflikt.

III.

Herrn Wippen in Bernau.

Wir geben Ihnen ohne Bedenken zu, daß die Situation eine kriegerische ist und für eine thatkräftige Feder wie die Ihre der Versuch nahe liegt, sie auszunutzen. Aber mit Ihrer geehrten Seeschlacht, welche Sie uns mit Ihrem gestrigen Schreiben sandten, kommen Sie uns doch etwas verfrüht. Wir müssen ja zugeben, daß ein solches Ereigniß vor der Thür steht und vielleicht schon morgen eintritt, aber wir halten es doch für leichtsinnig, ihm voranzueilen. Denn so entfernt liegt uns der Kriegsschauplatz denn doch nicht, daß wir nicht sofort dementirt würden, und dann wären wir genöthigt, eingestehen zu müssen, daß wir falsch berichtet gewesen seien. Das wäre Ihnen denn doch nicht angenehm, so wenig Sie sich daraus machten. Bricht der Krieg aus, wie dies allem Anschein nach geschehen wird, so werden Sie oft genug Gelegenheit haben, Ihre Seeschlacht, die wir Ihnen hiermit zurücksenden, bestens zu verwenden. Anderes Manuscript erwartend, grüßen wir Sie

ergebenst

Die Redaktion.

Bernau, den 24. April 1898.

Als ich meine, wie ich glaube, perfekte, stimmungsvolle und fesselnde Seeschlacht in die Enveloppe schlug und in die Post steckte, sagte ich mir gleich, daß Sie ihr wohl nicht gewachsen seien, trotzdem sie durchaus nicht groß gerathen war.

Und als ich eben meine Seeschlacht, mit der ich nur eine geringe Anzahl von Wellen der Ehre mit Blut geröthet hatte, wieder Ihrem Briefe entnahm, sagte ich nichts als „Na, natürlich!“ Aber ich hätte auch diese vier Silben gesparrt, wenn Sie meine Seeschlacht mit aller Ruhe gelesen hätten. Ich wette aber so verrückt, wie Sie wollen, daß Sie das gar nicht thaten, sondern beim ersten Schuß, der Ihnen ins Auge fiel, das sensationelle Ereigniß einfach ablehnten und kein Porto scheuten, um es mir wieder aufzubrummen. So hören Sie denn, weshalb ich mir in diesem Augenblick, wenn auch nicht ins Häuschen, so doch ins flache Händchen lache, weil Sie sich durch blinden Eifer geschadet haben. Sie müssen bemerkt haben, und wenn dies nicht geschehen, so bitte ich Sie, es nachträglich zu bemerken, daß Europa nicht weiß, ob es Spanien oder Amerika den Sieg wünschen soll. Beide Staaten erfreuen sich bei uns der unheilbarsten Unbeliebtheit. Das geht so weit, daß man wünscht, Spanien werde Republik und Amerika bekomme einen spanischen Prinzen als King oder Emperor. In der ersten Silbe des Namens Kinkley liegen ja schon drei Viertel des englischen Königstitels. Spanien und Amerika sind also nur ihren Eingeborenen ans Herz gewachsen, während sie den meisten anderen Menschen aus dem Herzen geradezu herausgewachsen sind. Ich möchte sagen, wenn ich es auch unterlasse: Das nur einigermaßen gebildete Europa gleicht augenblicklich einem zwischen Spanien und Amerika schwankenden Esel, welcher wünscht, Beide verschlingen zu können. Ich weiß ja, daß dieser Vergleich nicht gut auf den Weinen ist, sondern im Gegentheil hinlt, weil der — verzeihen Sie das harte Wort! — graue Freund Buridans,

als wäre er der Bileams, nur eines der Heubündel mit dem Ruf Heureka für ein gesundesessen Freßten erklärt haben dürfte. Doch steht die Thatsache fest, und ihr trug ich eine Rechnung, die sich gewaschen hatte: ich lieferte eine Seeschlacht, in welcher Beide den Kürzeren zogen. Dieser Kürzere bestand darin, daß zwei amerikanische und zwei spanische Panzer in die vernichtende Luft flogen und jede der beiden Mächte mit dem Rest, den ihr die andere gab, das Weite fand und es nicht wieder los wurde. Diese Freude haben Sie allen Ihren Lesern vergällt.

Die letzte Silbe erinnert mich daran, daß der beginnende Krieg in dieselbe laufen wird. Aber dies thut ja auch das Leben jedes einzelnen Menschen, und ich bin natürlich gleichfalls nichts anderes. Glauben Sie mir dies ohne Weiteres und senden Sie mir einen Vorstoß von höchstens 40 M. Mehr braucht der Briefträger nicht, um sie mir zu bringen.

Am Bord des „Henry Clay“, den 22. April 1898.

W. Die Weltgeschichte hat schon zweimal gellingelt jeden Augenblick kann das Kriegstheater beginnen. Klio's Tafel ist gedeckt, das Verderben greift zum Wanderstab, um seinen Gang zu gehen.

Die Würfel werden schon im Becher des Mars durch-einandergeschüttelt. Noch ist der Hahn in Ruh, aber es ist die Ruh vor dem Gewitter. Vielleicht schon in einer Stunde sind die Paare, in denen sich die beiden Völker gerathen sind, nicht mehr zu glätten.

Ich habe mich an Bord des „Henry Clay“ begeben,

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Meldungen von besonderem Belang liegen auch heute noch nicht vor, obwohl wir uns sonst über Mangel an Berichten aus Amerika und Spanien durchaus nicht zu beklagen haben. Es hat den Anschein, als ob die beiden Gegner, trotz der langsamen Entwicklung des Streites nicht im Stande gewesen sind, in ihren Rüstungen mit den fortschreitenden Ereignissen gleichen Schritt zu halten und nun in höchster Eile das Veräumte nachzuholen suchen. Stark im Rückstande sind die Vereinigten Staaten mit der Mobilisirung ihrer Streitmacht zu Lande. Die Thatenlosigkeit der spanischen Flotte ist offenbar auf Mangel an Kohlen, und Munition zurückzuführen. Diese Thatsache ruft in Spanien große Unruhe und Erbitterung hervor.

Formelle Kriegserklärung.

Der Krieg ist endlich auch formell erklärt. Es wird diesbezüglich aus Washington gemeldet: Die Repräsentantenkammer hat einstimmig und ohne Debatte eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß der Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien besteht und seit dem 21. April bestanden habe, und der Präsident ermächtigt wird, die gesammten Land- und Seestreitkräfte zu verwenden. Der Senat hat die gleiche Resolution angenommen. Beide Häuser des Kongresses haben einstimmig widerspruchlos und ohne Debatte auf Mac Kinley's Initiative den Kriegszustand Spaniens deklariert. Mac Kinley hatte den Ablauf der im Ultimatum gestellten Frist abgewartet, ehe er den Kongress zur Kriegserklärung aufforderte. Durch die Kriegserklärung erscheint das Datum des Kriegesbeginnes festgesetzt und die selbstverständliche Konsequenz ist, daß die, vor dem Beginne des Krieges gelaperten sechs spanischen Schiffe freigelassen werden müssen, obwohl nach einer Londoner Depesche das englische Kabinett die Einbringung dieser Schiffe als legal erklärt haben soll.

Die Haltung der Mächte.

Dem „Wiener Tagblatt“ wird aus Berlin telegraphirt: Die Meldung eines hiesigen Montagblattes, daß General Weyler zum spanischen Kriegsminister ausersehen ist, wird hier nicht bestätigt und entschieden bezweifelt. Gänzlich un begründet ist die römische Meldung vom Scheitern der Verhandlungen der Mächte über den Schutz der neutralen Flagge. Die Verhandlungen schweben nach und erstrecken sich auf verschiedene Einzelheiten, so unter anderem auf die Einschränkung des Durchsuchungsrechtes der neutralen Schiffe und auf die genaue Definition der Kriegskontrebande u. s. w. Die betreffenden Verhandlungen dürften in den nächsten Tagen zum Abschluß gelangen. Zur Stellung Deutschlands gegenüber dem spanisch-amerikanischen Kriege erfährt die „Post“ daß Deutschland eine formelle Neutralitätserklärung nicht erlassen werde. Ob andere Mächte auf diese von Italien angeregte Idee eingehen werden, sei noch zweifelhaft. Deutschland folge in seinem Verhalten nur dem während der letzten Kriege zur Geltung gekommenen Brauche.

Schon zur Zeit des chinesisch-japanischen Krieges wurde von Japan an Deutschland das Ansuchen gestellt, eine solche Erklärung abzugeben. Daß sie jedoch verweigert wurde, gereichte dem Deutschen Reich in weiteren Verlaufe des Krieges zum Vortheil, denn nur so blieb es im Besitze seiner vollen Freiheit und war im Stande, an der Seite Frankreichs und Rußlands den gegen das Herz Chinas gerichteten Stoß Japans gleichsam mit dem Schilde aufzufangen.

In gleicher Weise trat zu Beginn des griechisch-türkischen Krieges die Aufforderung zu einer Neutralitätserklärung an Deutschland heran. Auch hier aber mußte eine Ablehnung erfolgen, wenn Deutschland sich die Unabhängigkeit seiner Aktion bewahren wollte. Es würde anderenfalls allen Maßregeln, die zu schneller Beendigung des Krieges von den Mächten getroffen wurden, fern bleiben müssen. Am wenigsten aber würde es sich für Deutschland empfohlen haben, sich jetzt im spanisch-amerikanischen Kriege, wo so zahlreiche Interessen des deutschen Handels in Frage stehen, durch irgend eine Form die Hände zu binden. Alles in Allem dürfte sich

um den Vorgängen auf beiden Schlachtlinien folgen zu können. Hier habe ich die Bekanntschaft eines Mannes gemacht, dessen Namen in Aller Munde ist, eines Herrn Manuel Garcia, der mit allen Verhältnissen seiner Heimath sehr vertraut ist und mir sagte, daß die größte Anzelle viel stärker sei, als man allgemein glaube. Einer seiner gleichfalls an Bord befindlichen Verwandten, Namens Flor de Cuba, versicherte dazu, daß Amerika durchaus nicht fertig sei und noch viel Zeit brauche, um eine erste Schlappe zu erleiden. Das wurde von einem Herrn Vock aus Havana, den Gatten der schlanken und sehr beliebten Regalia, auf das Entschiedenste bestätigt, indem er sagte: „Kann denn Amerika eine Armee aus der Erde stampfen? Es stampft sich nicht so leicht. Mit bloßem Stampfen hat auch Deutschland seine siegreiche Armee nicht geschaffen. Die Amerikaner sind keine geborenen Soldaten und wenn sie es jetzt werden, so liegen sie doch noch in den Windeln und es dauert noch sehr lange, bis sie laufen können.“ Ein gewisser Inellan rief: „Bravo, altes Haus, ganz Aller Meinung! Die Amerikaner sollen sich nur nicht aufs hohe Rad setzen. Es fragt sich doch, wer zuletzt weint. Wenn wirklich 200 Amerikaner aus Monte Carlo abgereist sind, weil der Fürst von Monaco 10.000 Frs. für Spanien hergegeben hat, was will das sagen? Sie haben wahrscheinlich gewonnen und wollen den Gewinnst vor dem Fürsten in Sicherheit bringen, sie sind praktisch, wie alle Amerikaner, aber in die Armee werden sie nicht eintreten.“ Ihm gab ein anwesender Colorado Claro Recht: „Wenn die Amerikaner eine Armee aus Land- und Wasserstreichern zusammensetzen, wir lassen uns alle ohne Ausnahme zu Asche verbrennen. Sie sollen nur kommen!“

Ich theile Ihnen dieses Gespräch, welches ich sofort wörtlich niederschrieb, mit, um die herrschende Stimmung zu kennzeichnen. Man glaube nur nicht an den Zahn, auf den sich Spanien ungestraft fühlen läßt, und man nehme die Nase, auf der sich Spanien von Amerika spielen lassen

eine formelle Neutralitätserklärung nur für kleinere Staaten von Vortheil erweisen.

Madrid, 27. April. Die offiziöse „Epoca“ meldet, England habe in Madrid erklären lassen, daß es eine Durchsuchung von Schiffen, welche die englische Flagge führen, nicht dulden werde.

Rom, 27. April. Der „Globe“ zufolge hätte die italienische Regierung die Erklärung abgegeben, daß ihrer Ansicht nach Kohle nicht als Kriegskontrebande aufgefaßt werden könne. Diese Erklärung entspreche den gesetzlichen Bestimmungen der italienischen Handelsmarine.

Paris, 27. April. Die Sympathieundgebungen für Spanien mehrten sich, während in England die amerikafreundliche Stimmung zunimmt. Allgemein wird angenommen, daß die Mächte die erste sich darbietende Gelegenheit ergreifen werden, um auf die Wiederherstellung des Friedens hinzuwirken. Von Spanien wird erwartet, daß es, nachdem der Ehre seiner Waffen Genüge geschehen sein wird, die Hand zum Friedensschlusse bieten werde.

Rathschläge an Spanien.

Paris, 27. April. Der ehemalige französische Votschafter in Madrid, Chaudorby, gibt im „Gaulois“ den Spaniern den Rath, wegen ihrer Finanzlage den Krieg zu vermeiden. Da die Vereinigten Staaten trotz dem den Kubanern gewährten Waffenstillstande nicht abgerüstet haben, möge Spanien Kuba in die Hände der europäischen Großmächte geben, in Ehren seine Truppen und Beamten aus der Insel zurückziehen und ruhig eine minder düstere Zukunft abwarten. Kuba würde somit unter dem Schutze Europas unabhängig sein, was doch die Vereinigten Staaten allein anzustreben behaupten. Man würde bald erkennen, ob die Amerikaner aufrichtig seien.

Vorbereitungen.

Rochespoint (Irland), 27. April. Spanische Torpedoboote fuhrn hier, von Queenstown kommend nach dem offenen Meere zu, vorüber.

London, 27. April. Aus St. Vincent auf den Kapverdischen Inseln wird telegraphirt: Die spanische Flotte ist noch hier. Sie besteht aus vier Kreuzern erster Klasse, sechs Torpedoboote und zwei Trainschiffen. Admiralschiff ist die „Infantin Maria Theresia“. Die Trainschiffe brachten der Flotte in den letzten Tagen eine größere Kohlenmenge. Die Schiffe sind sämmtlich in prächtiger Kondition. Die Flotte soll heute abdampfen.

Aus New-York wird telegraphirt: Das Marineministerium trifft für den Fall des Erscheinens der spanischen Flotte an einem Punkte der amerikanischen Küste bereits Vorbereitungen. Ein Patrouillendienst der raschesten Dampfer längs der Küste wird sofort aktivirt.

Im Hafen von Gibraltar wurde ein nächtliches Manöver ausgeführt, bei welchem eine Flottille von Torpedoboote unter dem Schutze der Dunkelheit in den Hafen einzudringen versuchte. Die mehrmals unternommene Operation ist jedoch immer wieder mißlungen, weil die Boote durch die elektrischen Scheinwerfer entdeckt wurden.

Madrid, 27. April. Die Amerikaner haben die Kabelverbindung zwischen Key-West und Havannah noch nicht abgeschnitten. Sie halten aber chiffrirte Depeschen oder solche über den Krieg auf. Die Telegramme aus Havanna gehen jetzt über Halifax, die Bermudas-Insel, Jamaica, ohne das Gebiet der Vereinigten Staaten zu berühren.

Madrid, 27. April. Entgegen anderweitiger in New-York verbreiteten Gerüchte verfügt die spanische Marine über den nothwendigen Kohlenvorrath. Mit spanischen Kohlenruben wurden mehrfache Kontrakte abgeschlossen.

Böln, 27. April. Ein Madrider Telegramm der „kölnischen Zeitung“ meldet: Marshall Blanco telegraphirte heute: Das amerikanische Geschwader manövriert fortwährend vor Havanna. Drei verdächtige Schiffe wurden in der Mesquitobucht bemerkt.

wird, nicht in den Mund. Dies meinte auch ein Richter von Salamea, der sich uns angeschlossen hat. Die Amerikaner unterschätzen den Gegner, wenn sie glauben, daß der Prozeß, den sie mit ihnen machen, ein kurzer sein wird. Er wird sich im Gegentheil wahrscheinlich sehr in die Länge ziehen.

Vorläufig haben die beiden Mächte folgenden Plan, den mir ein Torero, welcher schon unzählige Stiere auf dem Gewissen hat, verrieth. Die Amerikaner werden vor Havana, das sich übrigens mit 6 schreibt, eine Reihe von Anker werfen und es bombardiren, zugleich werden die Spanier New-York beschießen. Es wird sich dann fragen, wer es am längsten aushält. Dieser erklärt sich dann als Sieger und diktiert dem Anderen den Frieden. Schreibt der Andere nicht nach, so wird weiter bombardirt, bis Beide nicht weiter können, d. h. bis nichts übrig ist, als Trümmer, Schutt, Müll, mit einem Wort: die beiden Löwensteweife.

Allgemeine Entrüstung ruft hier das Gebahren des Prätendenten Don Carlos hervor. Wie alle Carlöse, welche wir seit Schiller kennen, leidet auch der jetzige in Unfrieden mit den Spitzen der Regierung, an deren eine er sich immer stellen will. Nun hat er erklärt, er hoffe auf ein schlechtes Ende dieses Krieges, dann werde der jetzige Thron umgestürzt, welchen er hierauf bestiegen würde. Umgestürzte Throne waren ja von jeher die beliebtesten Möbel der spanischen Prätendenten, und der jetzige übe sich nun bereits täglich im Bestreben eines umgestürzten Thrones, um es im Fall schon auswendig zu können. Auch hat er sich das Maß zu einem Purpur nehmen lassen, treibe Regieren, Kontrastieren, Geruhen kurz alles, was zum Herrschen gehört, und könne sich jeden Morgen. Das mag ja ganz amüßant sein, aber patriotisch ist es wahrlich nicht.

Julius Stettenheim.

Kaperschiffe.

Paris, 27. April. Der hier erscheinende „New-York Herald“ meldet aus Madrid, daß in kürzester Zeit 1500 bis 2000 Kaperschiffe ausgerüstet sein dürften.

Furcht vor Mexico.

Die „Polit. Korr.“ meldet: In Washington hegt man, ungeachtet der Neutralitätserklärung, welche die mexikanische Regierung abgegeben hat, andauernd die Besorgniß, daß von Mexico aus Invasionen in das Gebiet der Union unternommen werden dürften. Man soll in Washington darüber unterrichtet sein, daß bereits Pläne für diesen Zweck von den in Mexico ansässigen Spaniern organisiert werden.

Tagesneuigkeiten.

Bukarest den 28. April 1898

Tageskalender. Freitag 29. April. Prot. Sibylla. Kath. Peter. Griech.-orth. Simeon. Sonnenaufgang 4:55. Sonnenuntergang 6:60.

Vom Hofe. Wie bereits gemeldet, treffen die Majestäten am 2. Mai in Begleitung des Kronprinzenpaares in Bukarest ein. Am 27. Mai begeben sich die Allerhöchsten Herrschaften nach Sinaia, wo ein Aufenthalt bis zum 27. Juni in Aussicht genommen ist. Von hier aus reist die ganze f. Familie nach Nagaz zum Sommeraufenthalte. Ende Juni statten der König und die Königin dem Kaiser von Rußland in Petersburg einen Besuch ab, um sodann wieder nach Nagaz zurückzufahren: Wie der „Drapel“ aus verlässlicher Quelle erfährt, befindet sich der Kronprinz in bester Gesundheit und trägt gegenwärtig einen blonden Vollbart, der ihm vortrefflich zu Gesichte steht. — Wie man uns aus Krumme meldet, unternahm unser Königspaar bei prachtvollem Wetter auf dem Regierungsdampfer „Glorie“ mit dem Gouverneur Grafen Szapari einen Ausflug nach Buccari.

Parlamentarisches. Die Wiedereröffnung des Parlaments wird, wie vorausgesagt, am Montag, den 2. Mai stattfinden.

Diplomatisches. Wie verlautet, findet in einigen Tagen eine bemerkenswerthe Bewegung im diplomatischen Korps statt. So verlautet, daß der Generalsekretär im Ministerium des Aeußern, Dem. Ghica, zum Gesandten in Haag, der Generalsekretär im Unterrichtsministerium, Stefan Sibleanu, zum Gesandten in Rom ernannt werden soll, an Stelle M. Emil Sahobary's, welcher den diplomatischen Dienst zu verlassen gedenkt; für den Gesandtschaftsposten in Brüssel ist noch keine Persönlichkeit in Aussicht genommen.

Personalnachrichten. Kronomanöverwaller Joan Ralinderu hat sich vorgestern Abend zu Ihren Majestäten nach Abbazia begeben, von wo er zu gleicher Zeit wie Allerhöchstdieselben zurückkehren wird. — Herr P. B. Carp, der Chef der junimistischen Partei, ist gestern Nachmittag nach seinem Gute Tzibanesti zu einem mehrtägigen Aufenthalte abgereist. — Die Distriktspräsidenten von Dorohoiu, Baslui, Prahova und Jalomiza, Dim. Moruzzi, Neron Lupaschcu, Emil Petrescu und C. Stoicescu, sind in Dienstgelegheiten hier eingetroffen. — Wie ein hiesiges Blatt meldet, soll sich Herr Eugen Caraba morgen mit einer wichtigen Mission von Seiten der Regierung nach Paris begeben. Diese Nachricht klingt unwahrscheinlich. — Der russische Militärattaché bei den Gesandtschaften in Bukarest und Belgrad, Oberst Baron Taube, welcher einige Tage hier verweilt hat, befindet sich bereits auf der Rückreise nach St. Petersburg. — Herr und Frau I. Matorescu, welche die Osterfeiertage im Auslande verbracht haben, sind wieder hier eingetroffen. Dr. Bucaci ist gegenwärtig in Bukarest anwesend. — P. Demetriad, Absolvent der Architekturschule ist zum Zeichner im Sanitätsdienste der hauptstädtischen Primaria ernannt worden.

Militärisches. Das permanente Bataillon des Infanterieregiments von Campulung ist gestern in Bukarest angelangt, um das Bataillon 34 zu ersetzen, welches nach Konstanza zurückkehrt. — Das 4. Koschioriregiment hat gestern unter dem Kommando des Majors Pretorian die hiesige Garnison verlassen und sich in 3 Sonderzügen nach Verlab begeben. Zu seinem Ersatze wird heute hier das 5. Koschioriregiment hier eintreffen. — Der Generalsanitätsinspektor des 3. und 4. Armeekorps, der Division Dobrubtscha und des Flottillenkorps Dr. Petrescu-Zaharia ist zum Generalinspektor des sanitären Dienstes der Armee ernannt worden. — Das Kriegsgericht des 2. Armeekorps hat vorgestern den Oberleutnant Carp, der seinerzeit vom Kriegsgericht in Jassy wegen Urkundenfälschungen zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden war, einstimmig freigesprochen. Die Verteidiger des Oberleutnants Carp waren der Oberst Petrovici und der Advokat Theodorescu.

Die Rumänische Akademie wird im Laufe dieses Jahres 27 ordentliche Privatitzungen und 9 ordentliche, öffentliche Sitzungen abhalten. Die erste Privatitzung findet morgen, Freitag und die erste öffentliche Sitzung am 13. Mai statt.

Eine Schulvisitation. Der Inspektor des privaten Unterrichtes, Dr. Leon hat nach einer im Institute Negri in Galatz eingeleiteten Untersuchung konstatiert, daß in dieser von Cardafsch geleiteten Anzahl große Unzukömmlichkeiten sich ereignet haben. Dr. Leon hat unter anderem entdeckt, daß mehrere Professoren des Lyceums auch Lehrer des Institutes sind und gerade in jenen Klassen, in welchen Schüler sitzen, die gleichzeitig das Lyceum besuchen. Diese Nachricht, welche wir dem „Drapel“ entnehmen, erscheint uns geradezu unbegreiflich, erstens, weil wir nicht einsehen, warum Lehrer einer öffentlichen Anstalt keine Privatstunden geben sollen und zweitens, weil wir nicht verstehen, wie ein Schüler des Lyceums gleichzeitig der Zögling eines Institutes sein kann.

„Erkläret mir, Graf Derindur, Diesen Zweispalt der Natur!“

Bewegungen im Lehrstande. Herr Professor Manescu von der wissenschaftlichen Fakultät in Jassy ist provisorisch mit der Besetzung des durch den Tod des Prof. Militade Tzoni an der Jassyer Universität freigewordenen Lehrstuhls

Am 1. Oktober 1897 wurde die Staatschuld infolge weiterer Bezüge des 1892er Anlehens durch die Länderbank mit 172.365.171 Fr. ausgewiesen. Dem steht folgender Besitz des Staates gegenüber:

Table with 2 columns: Asset type and value in Francs. Includes 'Fertige Eisenbahnen', 'Hafen von Barna u. Burgas', 'Nationalbank etc.'.

Daraus bezog der Staat 3,319,000 Fr. Einkünfte oder etwa 2 Proz.

Der auswärtige Handel des Fürstenthums zeigt in den letzten Jahren starke Schwankungen.

Table showing trade statistics for 1897 and 1896, including 'die Einfuhr' and 'die Ausfuhr'.

Total 143.784.747 Fr. 185.270.255 Fr.

Der Rückgang der Ausfuhr in 1897 hängt hauptsächlich mit der geringen Ausfuhr von Getreide und lebendem Vieh zusammen, als Folge der unbefriedigenden Ernte.

Getreidemarkt.

An allen Märkten wird eine sehr feste Haltung befundet. In Budapest kam es sogar zu einer bedeutenden Hauffe. Es soll in Ungarn nur wenig Vorrath vorhanden sein.

Außer durch die den ganzen Markt beherrschenden Faktoren wurde die Steigerung durch die aus der Märzstatistik hervorgegangenen Thatsachen bewirkt, daß die bisherigen Preissteigerungen die Produktion nicht erhöht und den Konsum nicht eingeschränkt haben.

Staatsfinanzen. Die Einnahmen des Staates für Rechnung des Finanzjahres 1897/98 beliefen sich bis zum 28. Februar 1898 a. St. auf Lei 177.563.332.97.

Die 4 und 5 pCt. Rente die der Staat seit dem Jahre 1881 bis zum 28 Februar l. J. ausgegeben hat, betragen 4 pCt. Lei 337.500.000 5 pCt. 568.025.000.

Der Geldmarkt. In Folge des spanisch-amerikanischen Krieges hat sich überall eine Vertheuerung der Viehmiethe eingestellt. In London übt der derzeitige, sowie der etwa noch unmittelbar bevorstehende amerikanische Goldbegehrt noch immer einen mächtigen Einfluß aus.

Nationalbank. Der Ausweis unseres Noteninstitutes für die Zeit vom 16. bis zum 23. April zeigt eine Abnahme des Geldbestandes um Lei 77.553.

Die freien Depots haben sich um Lei 30.648.966 verringert. Diese Abnahme ist darauf zurückzuführen, daß die zur Konversion eingereichten 5pCt und 6pCt Titres an das Finanzministerium abgeführt wurden.

Der Notenumlauf war in der Berichtswoche um Lei 1.113.620 höher.

Large financial table with columns for 'Aktiv' and 'Passiv', listing various assets and liabilities with their respective values.

Kohlenlieferung. Wie wir zur Zeit gemeldet, hat die Generaldirektion der Eisenbahn Anfangs März der Firma Byman, Watson et Cie die Lieferung von 80.000 Tonnen Cardiff-Kohlen übertragen.

28.20 per Tonne ab Hafen Galatz und Braila. In Folge der, aus Anlaß des spanisch-amerikanischen Krieges eingetretenen Vertheuerung der Cardiff-Kohlen hat die obgenannte Firma erklärt, die Lieferung nicht ausführen zu können.

Offizielle Börsennotiz.

Table of official market quotations for various locations including Vienna, Berlin, Paris, and London, listing different types of securities and their prices.

Vizitationsausreibungen.

Generaldirektion der Post und Telegraphen, 12. Mai Lieferung von 2000 Kgr. Kupfer säure. Garantie 5 pCt. Bauenministerium und Präfektur Doij 1. Juni, Schaufseearbeiten Bechet-Hafen, Kostenvoranschlag Lei 48.237.08.

Telegramme

Savannah, 27. April. Die Lage hat sich nicht verändert. Das spanische Geschwader nimmt noch immer dieselbe Stellung ein. Dreien spanischen Schiffen, worunter der transatlantische Monserrat, mit spanischen Truppen an Bord, ist es gelungen, die Blockade zu durchbrechen.

New-York, 27. April. Den Zeitungsmeldungen zufolge ist ein spanischer Steamer mit 900 Mann an Bord gekapert worden. (Wir bezweifeln diese Nachricht sehr, da es nicht wahrscheinlich ist, daß sich 900 Mann wie Hammel zur Schlachtbank führen lassen.)

Madrid, 27. April. Man versichert, daß die amerikanischen Kreuzer „Minneapolis“ und „Columbia“ sich vom dem Geschwader abgefordert haben, welches die Bestimmung hatte, sich in die spanischen Gewässer zu begeben.

Wien, 27. April. Abgeordnetenhause Auf der Tagesordnung steht die Debatte über den Antrag betreffend die Aufhebung der Sprachenverordnung. Ministerpräsident Graf Thun erklärt, die Situation sei in erster Reihe von nationalen Fragen beeinflusst.

Rom, 27. April. Anlässlich der Frage der Brodpreise haben sich in Bari und in Faenza große Unruhen zugetragen. Das Militär hat die Ordnung wiederhergestellt.

Porto-Rico, 27. April. Die Spanier bereiten die Vertheiligung des Hafens dadurch vor, daß sie unterseeische Minen legen. Die Uferfestungen werden gleichermaßen mit größtem Eifer ausgerüstet.

Savannah, 27. April. General Maffo organisierte Korps von Eingeborenen, um gegen die Amerikaner zu kämpfen. Zwei amerikanische Monitore haben zwei mit Kohlen beladene Schoellen gekapert, welche indessen wieder freigelassen wurden.

Manilla, 27. April. Das spanische Geschwader ist abgegangen, um dem amerikanischen zu begegnen, das jeden Augenblick erwartet wird. Die amerikanische Fregatte Saranac, welche in den Hafen einfuhr, wurde von einem spanischen Kanonenboote gekapert.

Kopenhagen, 27. April. Prinz Georg von Griechenland ist angekommen.

Rom, 27. April. „Popolo romano“ sagt, Brin habe die Abticht gehabt, aus Gesundheitsrücksichten zu demissioniren, doch sei es Rudini gelungen, ihn davon abzubringen.

Sophia, 27. April. Der Kassationshof hat die Einsprache Voitschew und Noveltich verworfen.

Key West, 27. April. Die Offiziere der gekaperten Schiffe wurden als Zeugen zurückgehalten. Die Besatzung wurde in Freiheit gesetzt, doch fürchtet sie, in einem feindlichen Hafen sich auszuschießen.

London, 27. April. Spanische Kriegsschiffe kreuzern im Verwelkanal. Die Nachricht von der Kaperei des amerikanischen Steamers Shenandoah scheint falsch zu sein, da er gestern bei Coorl gesehen wurde.

New-York, 27. April. Ein amerikanischer Oberleutnant ist an der Küste von Kuba gelandet und hat sich auf den Schauplatz der Insurgenten begeben, um mit dem Chef der letztern, Garcia, die Details der Invasion der Vereinigten Staaten in die Insel mit Hilfe der Insurgenten festzustellen.

Bayonne, 27. April. Es geht das Gerücht, daß das spanische Geschwader abgehen werde, um die hauptsächlichsten Häfen im Norden der Vereinigten Staaten zu beschließen.

New-York, 27. April. An den Küsten werden die Kriegsvorbereitungen mit großem Eifer betrieben. Das spanische Fahrzeug Bolivar ist gekapert worden.

Advertisement for Dr. Emil Fischer, Univers. Medic. Cal. Mosilor 60. Str. Belvedere 12. Includes contact information for consultations.

Advertisement for Vergnügungs-Anzeiger, listing various entertainment venues like Glisium Luther, Pragadivn-Saal, Colosseum Oppler, Bereria Imperiala, and Museum Braun.

Kurs-Bericht vom 28. April u. St. 1898.
Wechselstube C. Steriu & Comp.
 im eigenen Hause. — Strada Lipsani No. 19
Bukarester Kurs

3 Uhr Nachmittags.		
	Kauf	Verkauf
Innere Rente 4 prc.	92.75	91.50
Aeusserer Rente 4 prc.	92.75	94.—
Innere Rente 5 prc.	99.75	100.75
Aeusserer Rente 5 prc.	97.25	98.25
Rente perp. 5 prc.	100.—	100.50
Staats-Obligat 6 prc.	102.25	102.75
Cred. fonc. urb. Jassy 5 prc.	89.25	90.25
Cred. fonc. urb. 5 prc.	96.—	96.75
Cred. fonc. rural 5 prc.	97.25	98.—
Municipal Oblig. 4 1/2 prc.	—	—
Municipal-Oblig. 1883 5 prc.	99.75	100.25
Municipal-Oblig. 1890 5 prc.	100	101.—
Rum National-Bank Aktien	2150	2170
Banca Agricola	305	315
Vers. Ges. Dacia-Rom	470	480
Vers. Ges. Nationala	520	530
Rum. Bau-Gesellschaft	105	115
Basalt	380	395
Oesterreichische Gulden	209.—	211.—
Deutsche Mark	123.—	125.—
Französ. Banknoten	100.—	101.—
Rubel	26.5	267
Napoleonor gegen Gold	2000.	2005

Geheime Krankheiten und Impotenz,
 Hautleiden, jede Art Wunden, Folgen der Ausschweifungen, Harnbeschwerden, Ausflüsse, auch die veralteten heilt schnell und schmerzlos auf Grund einer 27 jährigen Erfahrung (seit dem Jahre 1870) der Spezialarzt
Dr. Friedrich Thör.
 Strada Emigret Nr. 1. Eingang nur von der Str. St. Voivozi
 Von 10 — 1 und 5 — 8 Uhr. 568-236

Dr. Steiner
 Dentist
 von der Universität Philadelphia (Amerika)
 Behandlung der Zähne mittelst Electricität, jeden Schmerz ver hindernd.
 Cons. von 9—12 a.m. 2—5 p.m.
 Für Arme unentgeltlich Montag von 8—9 Uhr vorm.
 Cal. Victoriei No, 53, Pasage Roman

Dr. Alexander Cobilovici
 von der medizinischen Fakultät in Paris.
 Innere und syphilitische Krankheiten.
 Spezialist in Kinder- und Frauen Krankheiten.
 Geburtshelfer
 Consultationen von 2—3 Uhr Nachm.
 701 95 Strada Carol 18.

Wichtig für Hausfrauen!
 Beste Bernstein Fußboden-Glanzfarbe
 aus den Lackfabriken von
Christoph Schramm
 WIEN, OFFENBACH a. M. u. BERLIN
 Vorzüglichster Fußboden-Anstrich für weiche Fußböden, Küchenmöbel und Hauswirthschaftsgegenstände jeder Art aus Holz, Blech oder Eisen. — Der vielen werthlosen Nachahmungen wegen, achte man darauf, daß auf jeder Dose der Name „Christoph Schramm, ersichtlich ist!“
 Fabriksniederlagen bei: 196 9
 Michail Stoenescu, Droguerie,
 Str. Academie No. 2
 H. D. Rosenblüth & Fils, Baile Eforiei

Neben der Staatsdruckerei.
 Grosses historisches, artistisches, mechanisches u. automatisches
MUSEUM
 Neu arrangirt, grossartige Colossalgruppen.
 Neu! Neu! Neu!
 Mister CHADIKIS JOHN als Meerestaucher wiederholt decorirt, vollführt unter dem Wasser die schwersten Experimente.
MENAGERIE
 mit ausgesucht prächtigen Raubthieren von allen Länderu der alten und neuen Welt.
 Im Panorama 2. Serie ganz neue: Bilder.
 I. Platz Lei 1, II. Platz 75 b., III. Platz 50 b.
 Kinder und Militär die Hälfte.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet
 Ed. Braun.

Wiesen»Heu
 in größeren Quantitäten auf dem Gute Putinei, Gara Salcea Teleorman ist zu verkaufen.
 Nähere Auskünfte ertheilt der Intendant H. V. Iosescu dortselbst,
 309-1

SALUS AQUA
 Die in Bacau neuerrichtete Sneypp'sche Wasserheilanstalt, unter Leitung des Dr. med. Hilarin, gewesenen Assistenzarztes Sr. Hochw. Agr. Sneypp in Woerishofen, wird
am 1. Mai a. c. eröffnet.
 Zur erfolgreichen Behandlung gelangen hauptsächlich: Allgemeine Körperschwäche, Blutarmuth, Fettsucht, Rheumatismen, Zuckerkrankheit, scrophulöse u. syphilitische Erscheinungen, Nervosität, Lähmungen, chron. Hautkrankheiten, Brust- u. Lungenkrankheiten, Blutlaufstörungen, Sämeroiden, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten.
 Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig der Besitzer u. Leiter
Dr. Hilarin, Bacau.
 239-9

Ausverkauf.
 Das Welss- und Manufacturwaarengeschäft
La Tram-Car.
 Calea Mosilor Nr. 8 und 10 wird ausverkauft, nachdem ich mich von dieser Branche zurückziehe.
Uebrigst reduzirte Preise.
 Das Stück Madipolon mit 12 Lei. — Seiden- und Wollstoffe, Rips, Zute für Möbel etc um die Hälfte billiger als sonst.
Toma T. Blandu
 la Tramcar
 953-28 Calea Mosilor 8 und 11.

ANZEIGE
 Erlaube mir dem verehrlichen Publicum anzuzeigen, das vom 6. (18.) April angefangen, der bestbekannte Kapellmeister R. Novacek, mit einem auserlesenen Personal von 20 Mann in meinem
RESTAURANT
 und
PAVILLON
V. H. COSMA
 Str. Särindar konzertiren wird.
 Entree frei bei mässigen Consumationspreisen.
 Hochachtend
V. H. COSMA

Wohnungen
 zu vermiethen.
 Näheres bei Dr. Scheller
 307-1 Str. Politiei 8.

Noa-Kronstadt.
 Schöne Villa in warmer Lage mit Parkanlage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 3 Veranden, Terrasse-Keller sofort zu vermiethen für den ganzen Sommer. — Zu erfragen Lei Dr. Flechtenmacher Kronstadt; ebendort
Gartenhaus Kronstadt
 in herrlichster Lage, obere Sandgasse, Vorstadt 1/2, Stunde von der Stadt, Aussicht auf die Gebirgskette, vollkommen raubfrei, Stockhoch, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Holzschoppen, sehr großer Veranda inmitten eines 12 hoch großen Gartens.
 310 1

40 Bani
 das Kilo Maculaturpapier verkauft die Adm. d. Blattes.

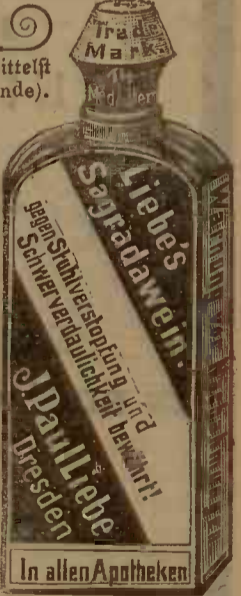
BAD LIPIK
 in Slavonien
 Einzige jodhaltige alkalische Therme (64° C.) am Continente.
 Seit 1898 Station der Lonjathalbahn (via Dugoselo.) Abfahrt Budapest vom 1. Mai bis October Staatsbahn mit Fiumaner Eilzug 7.15 Früh; Ankunft Lipik 6 Uhr Nachmittag.
 Von Rumänien, Bulgarien, Serbien, Bosnien, via Brod-Novska.
 Ausserdem Südbahn Station: Pakracz-Lipik (via Kanizsa Barcs) (seit 1898 Zonenarif).
 Prämiirt Budapest 1885 und 1886, London 1893, Wien und Rom 1894, mit ersten Preisen.
 Die Lipiker Thermen sind wegen ihrer natürlichen 64° C. hohen Temperatur, ihres reichen Natrongehaltes (ungar. Ems), sowie ihrer Jodverbindungen, zu Bade- u. Trinkzwecken von vorzüglicher Wirkung bei allen Katarrhen der Schleimhaut (Rachen- Magen- und Darmkatarrh, Blasen etc.), bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, sowie bei scrophulösen und anderen Bluterkrankungen.
 Moderne Badeanstalt mit luxuriös ausgestatteten Baderäumen (Porzellan-, Marmorwannen etc.) Schwitzkammern (Tepidarien), Bassinbad, elegant eingerichteten Hotels, glänzend ausgestatteten neuen Cursalon mit Bühne, Damensalon, Conversationssälen, Restaurations- und Kaffeehauslokalitäten; stylvolle luftige Wandelbahn mit Bazaren, elektrische Beleuchtung sämtlicher Räume und der Parkanlagen. Vorzügliche Curcapelle.
Thermal-Jodwasser-Versandt.
 direkt von der Quelle.
 Wasser-Depots für Ungarn: L. Edeskuthy, Mattoni & Wille in Budapest, für Oesterreich: Heinr. Mattoni, S. Ungar in Wien.
 Auskünfte aller Art ertheilt.
die Bade-Direktion in Lipik. 277

2-3 schöne Zimmer
 im Centrum der Stadt gelegen, besonders für Comptoirzwecke geeignet, zu vermietthen.
 Ad. in der Adm. d. Bl.
 311-1

ANONCENBUREAU
D. ADANIA
 BUCAREST, STR CAROL 59
 Gegründet im Jahre 1878.
 Aufnahme von Insertionen jeder Art im Inn- und Auslande, billigste Berechnung, Kostenvorschläge gratis.
 Plakatagentur der rum. Eisenbahnen und Seeschiffahrtsdienst.
 Aufnahme von Inseraten für Calender, Almanachs und Adressbücher.
 General-Repräsentant des Adressbuches
Didot-Bottin-Paris
 für Oesterreich-Ungarn und den ganzen Orient.

Saison:
Mai-October. Bad Reichenhall
 Soolbad-, Molken- und grösster deutscher klimatischer Kurort in den bayer. Alpen. Sool-, Mutterlaugen-, Moor- und Latschen-Extract-Bäder, Ziegenmilch, Kuhmilch, Keir, Alpenkräutersäfte, alle Mineralwässer in frischen Füllungen, grösste pneumat. Kammern, Inhalationen aller Art, Gradirwerke, Soolfontaine, Terrainkuren nach Professor Oertel's Methode, Kaltwasserheilanstalten und Heilgymnastik. Beste hygieinische Allgemeinbedingungen durch Hochquellenleitung, Canalisation und Desinfection; ausgedehnte Parkanlagen mit gedeckten Wandelbahnen, Croquet- und Lawn-Tennis-Plätzen; nahe Nadelwälder und wohlgepflegte Kurwege nach allen Richtungen und Steigungsverhältnissen. Täglich zwei Concerte der Kurkapelle, Saisontheater, Lesekabinete, Bahn-, Telegraphen- und Telefon-Stationen. Ausführliche Prospekte auch in rumänischer Sprache gratis und franco durch das
Kgl. Bad-Commissariat

Liebe's Sagradawein.
 Auszug entbitterter Cascara sagrada mittelst Südweins (1 cem. Brießl 1 gr. frische Rinde). Brießl, vorliegende ärztl. Ausprüche:
 „...unentbehrliches Mittel in habitueller Constipation...“
 „...das beste pflanzliche Mittel um Stuhlgaug zu erzeugen...“
 „...ohne schädliche Nebenwirkungen od. Folgezustände...“
 „...besser u. angenehmer als alle angewandten Abführmittel...“
 „...ausgezeichnetes Entleerungs- & Verdauungsmittel...“
 „...Berufen, Anwendung zu finden bei trägem Stuhlgaug der Greise, der Personen, welche stehende Lebensweise führen u. sich viel mit geistiger Arbeit beschäftigen...“
 Namen der Herrn Aerzte durch die Firma zu erlangen.
 Man fordere ausdrücklich Liebe's echten Sagradawein von J. Paul Liebe, Dresden.
in sämtlichen Apotheken u. Droguerien Rumäniens 919-11



REISENDER
 mit prima Referenzen, sprachenkundig, eingeführt, repräsentationsfähig, sucht entsprechendes Engagement.
 Gef. Anträge an die Adm. d. Bl. sub „W. 98“
 1068-1

1. Mai 1898 — 31. Oktober.

Allgemeine Italienische Ausstellung in Turin 1898,

anlässlich des 50 jährigen Bestehens des Statutes.

Schöne Künste — Freie Künste — Arbeiterschutz und Versicherungswesen — Ackerbau und Industrie. —
Maschinenhalle — Sport — Ital. Kolonien — Electricität (international), — Ausstellung der alten und neuen tech-
nischen Kunst und der katholische Missionen.


Internationale Preisbewerbung u. Wettkämpfe
für Musik Scheibenschießen, Turn- und Fechtkunst, Wassersporte
Großartige Festlichkeiten.

Aufführung wichtiger nationaler Ereignisse

Bedeutende Preisermäßigung auf den Eisenbahnen und nötige Vorsorge für
angenehmen Aufenthalt.

Eröffnungsfeier am 1. Mai unter Anwesenheit S. J. M. A. des Königs und der
Königin von Italien.

260-4



Prager Haussalbe

erzeugt von B. Sragner Apotheker Prag 203 III

Ein sicheres und erprobtes Mittel
zur Heilung aller
Entzündungen, Wunden und Geschwüre
Zu haben in allen Apotheken und Droguen
General-Depot bei Apotheker
Victor Thüringer, Bukarest.

Vertreter
für Rumänien sucht leistungs-
fähiges Haus in Zürich für
gangbaren Maschinenartikel.
Offerten an A. Hofmest-
Denber Zürich II. W.

BUCHDRUCKEREI
des
BUKARESTER TAGBLATT
tr. Setlar No. 7.

Anfertigung von
amt. u. kaufmännischen Druck-
sorten, bei mässigen Preisen

Specialität:
Visit-, Adress-, Verlobungs-
karten, Partezettel.

PATENTE
schnell und sorgfältig durch
RICHARD LÜDERS Civil-Ingenieur
in GÖRLITZ.


CAMPULUNG

WEISSKALK-FABRIKEN

im
DISTRICTE MUSCEL
WEISSKALK, prima Qualität
GELÖSCHTER KALK
HYDRAULISCHER KALK
CEMENT und **GYPS**

Bestellungen nehmen an:
IN BUCAREST: Unser Bureau Calea Grivitei Nr. 39
Die Herren Bernard & J. Grivitei 62
Herr Josef Bunesou
Rucăr: Herr Josef Ionescu

157-9



LEON BERGER

Grosses Möbellager

Verkauf auf Ratenzahlungen ev. monatlich
Str. Academiei 4. (Hans Ovessa).
Einrichtungen für Schlafzimmer, Speise-
zimmer, Bärsang, vollständige Garnituren
für Salons, Divans, Ottomane, Schlaf-
sofha, Spiegel, Betten, Wäschespinde,
Kleiderschränke, Tische, Stühle zc. 298 15
Dauerhafte, elegante Arbeit. Billige Preise.

Au Prix Fixe
70 Strada Lipscani Strada Lipscani 70
Frați Hasan
Manufactur en gros u. en detail.
Bucarest.

Wir beehren uns unserer zahlreichen Kundschaft und dem
gehrten Publikum anzuzeigen, daß wir täglich Neuheiten in
Seidenwaaren und Kleiderstoffen
für die Frühjahrsaison empfangen.
Große Auswahl in Weißwaren wie: Chiffons, Toiles,
Batiste zc. aus renom. Fabriken. Spezialität in Teppichen,
Möbelstoffen, Linoleum, Vorhänge zc.
Feste und mässige Preise.
P. S. Wir ersuchen auf obige Adresse wohl zu achten, um
unser Geschäft nicht mit anderen ähnlichen Firmen zu ver-
wechseln. 974-21

199-8 Ueberall zu haben



Sarg's Kalodont

Bestes un billigstes Zahnputzmittel

Transport de Mobile agricole
Obiecte greutale

Serviciu de Camionaj

DEPOU
Calea Plevnei 236 Calea Mosilor 59

Gelegenheitsgalber
sind drei ganz neue französische Cassen unter
dem Kostenpreise zu verkaufen.
Maschinengeschäft, Boulevard Carol 5.

BAIA CENTRALA

BUCAREST, STR. ENEI 11.

Besteingerichtete **Dampf- und Wasser-**
bäder in der Hauptstadt. Wannenbad für 1, und 2
Personen. Kalte und warme Basinbäder; heisse Luft
(Hammam); Massage Zimmer
Preis eines Bades Lei 2.50
Im Abonnement 10 Billets 20 %, Reduction
Hygien. Luxusbad (Dampf oder heisse Luft) pro Per-
son Lei 4 — 2 Personen Lei 9.
MEDIZINISCHE ABTHEILUNG: 180-15
Modernste Hydrotherapie,
Electro-Medizin,
Schwedische Heilgymnastik, System Dr. Zander in
Stockholm.
Mechanotherapie und Massage.
Coiffeurdienste unentgeltlich.
Sanitätsbehördlich approbirter Hühnerangen-Opérateur
Bernhardt zur Verfügung des Publikums.
N. B. Prospekte sind bei der Direktion erhältlich.

Societate Română de asigurări Generale

din Braila.
Actien-Capital Lei 3,000.000 voreingezahlt.

DIE „GENERALA“

versichert unter sehr entgegenkommenden und günstigen Bedingungen gegen
FEUER-, HAGEL- und TRANSPORT-SCHÄDEN,
In der Abtheilung für „Lebensversicherungen“ versichert die „Generala“ nach den
neuesten und günstigsten Combinationen, z. B.
a) Für den Ablebensfall mit lebenslänglichen und temporären Prämienzahlungen.
b) Gemischte Versicherungen (das Kapital ist im Erlebens- und im Ablebensfall zahlbar)
c) Aussteuerversicherungen für Kinder, wobei die Prämienzahlungen mit dem Tode des
Vaters aufhören.
d) Combinirte Versicherung. Nach einer neuen, von der Generala festge stellten Combi-
nation kann eine 35 Jahre alte Person ein Kapital von 50.000 Lei gegen eine Jahresprämie
von Lei 2378.55 unter folgenden Bedingungen versichern:
1) Dass dieses Kapital bei seinem Ableben ausbezahlt werde, wann immer auch dasselbe
eintritt.
2) Lebt der Versicherte nach 20 Jahren dann hören die Prämienzahlungen auf, während
die „Generala“ dem Versicherten eine jährliche Lebensrente von Lei 2378.55 bis zu seinem
Tode, unabhängig von dem versicherten Kapital von 50.000 Lei, zu zahlen beginnt. Das ver-
sicherte Kapital von Lei 50.000 aber wird der Familie des Versicherten nach dessen Ableben
ausbezahlt.
Wenn der Versicherte auf die Lebensrente verzichtet, zahlt ihm die „Generala“ nach
Ablauf von 20 Jahren den Werth dieser Rente, d. h. die Summe von 30.149.50 Lei und folgt
hm auch noch eine quittirte Police über Lei 50.000 aus die nach seinem Tode zahlbar
ist; wenn aber der Versicherte auf die ganze Versicherung nach 20 Jahren verzichtet, wird
hm die Generala den Betrag von Lei 56.99 Lei baar auszahlen.
Die „Generala“ versichert ferner: Kapitalien für den Erlebensfall, ge-
genseitige Versicherungen und Lebensrenten in allen verlangten Combinationen.
N. B. Wegen Auskunft wolle man sich wenden an die Direction der Ge-
nerala in Braila, an die Filiale in Bucarest, Strada Smărdan 2 so wie an alle
Agenturen im Lande.